

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910**

87 (15.4.1910)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile  
oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von **Adolf Dups**,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 87.

Freitag den 15. April 1910.

81. Jahrgang.

## Bürgerausschussung.

☞ Durlach, 12. April.  
(Fortsetzung.)

B.A.M. Steinbrunn kritisiert, daß beim Ausfischen des Beunsees bekannt gegeben wurde, die Fische würden auf dem Marktplatz öffentlich verkauft — trotzdem seien die Fische an einen Händler vergeben worden. In den äußeren Stadtteilen sollten mehr öffentliche Brunnen laufen. Bei Neupflasterung solle die Hauptstraße vor dem Rathaus mit Holz gepflastert werden. (Diese Anregung ist sehr zu begrüßen, da es dem Berichterstatter durch das Geräusch der Fuhrwerke oft unmöglich ist, den betr. Redner zu verstehen. D. Red.) Die öffentlichen Aborte dürften in besserer Ordnung sein. Da die Hausbesitzer an ihren Häusern keine Plakate dulden, seien Plakatsäulen nötig. Die verkehrsreichen Straßen sollen zur heißen Zeit auch besprengt werden.

B.A.M. Krieger kritisiert, daß die Stadt ihren Cement von einem Landwirt aus Berghausen beziehe, der ihn f. Rt. hiesigen Geschäftsleuten um  $\frac{1}{2}$  höher angeboten habe, als er heute der Stadt liefere.

Stadtbaumeister Hauck: Kleinere Quantitäten liefern die hiesigen Geschäftsleute, größere Rotweiler von Berghausen, da die Stadt bedeutend billiger fahre.

B.A.M. Kleiber: Die Ableitungsröhren der Baseltorstraße liegen zu hoch, das Wasser staut sich, die Gärten sind dadurch geschädigt; es werden darüber Klagen laut.

Stadtbaumeister Hauck bemerkt, daß es unmöglich ist, vor der Kanalisation die Röhren tiefer zu legen. Es kämen stets Klagen — einmal sei es zu trocken, einmal zu naß!

B.A.M. Krieger: Der Vertreter der Cementwerke in Berghausen habe den Maurermeistern zugemutet, 2,45 M für den Sack Cement zu zahlen, der Stadt aber so billig geliefert, daß sogar seine Provision hinfällig war. Sein Angebot möchte doch verlesen werden. (Geschicht.)

B.A.M. Meier: Früher kostete die Stadtgärtnerei 200 M, heute stehe sie auf 10 000 M. Das sei entschieden zu viel!

B.A.M. Weinert verlangt bessere Beleuchtung der Seboldstraße, mehr Spielgeräte für den Schloßgarten und daß verkehrreiche Straßen und Trottoirs von der Stadt gefehrt werden. In der Garten- und Killisfeldstraße staut sich in Gräben und Dohlen das Wasser und verpestet die Luft.

B.A.M. Eck: Wie in der Killisfeldstraße, was Vorredner gerügt, so staut sich auch das Wasser in der Spitalstraße und verbreite einen unangenehmen Geruch.

B.A.M. Meier bringt Klagen betr. Anpflanzung der Gräber durch den Stadtgärtner und seine Arbeiter vor und rügt, daß der Friedhofsaufseher die Leute animiere, die Gräber von der Stadt anpflanzen zu lassen, wodurch die Gärtner, die mit der ausländischen Konkurrenz genug zu schaffen hätten, empfindlich geschädigt würden.

Der Vorsitzende betont, daß dies im finanziellen Interesse des Publikums liege; übrigens könne ja der Bürgerausschuß darüber befinden.

B.A.M. Krieger unterstützt Meier, der das Interesse der Geschäftsleute seiner Branche vertrete. Zum Abgabenzahlen sei der Geschäftsmann recht, sonst aber heiße es: Steig herab vom Kreuz und hilf dir selbst.

Bürgermeister Dr. Reichardt verteidigt die Stadtverwaltung betr. Cementlieferung; sie müsse darauf sehen, billig einzukaufen.

B.A.M. Flohr: Wenn auswärtige Angebote niedriger seien, so beziehe man selbstverständlich von außen. Die Handwerksleute sollen die Stadt nicht als eine zu meckende Kuh betrachten. Meiers Sache könne angefaßt der Friedhofordnung nicht aufrecht erhalten werden. Der Friedhof sei heute in schönster Ordnung.

B.A.M. Meier: Die Sozialdemokraten hätten nur für die Arbeiter ein warmes Herz.

Der Stadtgärtner laufe im städt. Taglohn herum und könne so billiger arbeiten und die Stadtgärtnerei verkaufe noch Kränze und auf dem Friedhof sitzen drei Weiber und machen die Gräber, es ist noch schlimmer wie früher.

Gemeinderat Walz unterstützt Meier und bezeichnet es als Unfug, wenn jetzt Zettel ausgegeben werden betr. Anpflanzung von Gräbern und die Stadt Agenten hat, die die Leute aufmuntern, ihre Gräber von der Stadt machen zu lassen. Er fordert, daß der diesbezügliche Gemeinderatsbeschuß respektiert werde.

Gemeinderat Weber verwahrt sich gegen den Vorwurf, seine Partei hätte kein Herz für die Handwerker; auch seine Partei verlange, daß in erster Linie heimische Handwerker berücksichtigt werden.

B.A.M. Flohr fragt bezügl. eines neu anzuschaffenden Leichenwagens an; falls dieser für die 2. Klasse bestimmt sei, könne er sich für ihn nicht erwärmen.

Der Vorsitzende gibt hierüber eine beruhigende Auskunft. Nun gelangte der Antrag Meier: „Die Friedhof- und Stadtgärtnerei darf keine Gräber mehr machen, da dies nur Arbeit von Privatgärtnern ist“ zur Abstimmung. Gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Antrag Walz: „Wer seine Gräber von der Stadt unterhalten haben will, soll nicht auf dem Friedhof den Antrag stellen, sondern hier auf dem Rathaus entweder zu Protokoll geben oder schriftlichen Antrag einreichen.“ Mit Stimmenmehrheit angenommen.

Betr. Submissionswesen bringt B.A.M. Widmann Wünsche vor. An der Debatte beteiligen sich Stadtbaumeister Hauck und B.A.M. Flohr. Letzterer verlangt baldige Errichtung eines Volksschulgebäudes, in welchem auch die Töchterschule untergebracht werden soll. Die Volksschule muß nach und nach zur erweiterten erhoben werden, sie steht, weil dies nicht der Fall ist, zurück. 20 Stunden Wochenunterricht für eine Klasse ist zu wenig.

„Dann will ich hinuntergehen und ihr beistehen.“

Ursula wandte sich nach der Tür, doch Klara faßte sie am Kleid und rief mit heiferer Stimme:

„Bist Du von Sinnen; Dich so leichtfertig in Gefahr zu begeben? Wie kannst Du es wagen, Dich der Ansteckung auszusetzen?“

„Ich fürchte mich nicht vor dem Fieber,“ entgegnete Ursula in festem Ton, „und so lange ich imstande bin, werde ich zur Erleichterung der Kranken mein möglichstes tun. Bedenke nur, Klara, bezahlte Pflegerinnen sind jetzt überhaupt nicht mehr zu haben.“

Sie eilte die Treppe hinunter und fand die geängstigte Mutter händeringend und völlig hilflos an den Bettchen der kleinen Patienten. Die Kinder weinten und jammerten kläglich und mit der Energie, welche die Gefahr erfordert, ließ Ursula schleunigst Senffußbäder bereiten und alle Mittel anwenden, die sie bei ähnlichen Gelegenheiten als wirksam hatte kennen lernen. Das Fieber stieg rasch und ohne einen Gedanken an persönliche Gefahr nahm sie ihren Platz als Krankenwärterin ein.

(Fortsetzung folgt.)

Jeuilleton. 13)

## Stolze Herzen.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Die kommende Woche versetzte die Bewohner der Stadt in bange Sorge. Hesters Worte schienen prophetisch zu sein. Alles deutete darauf hin, daß eine schwere Zeit bevorstand, denn in verschiedenen Stadtteilen zeigte sich das gelbe Fieber in seiner bösartigsten Form.

Von Frau Hayts zahlreichen Pensionären wagten es nur sechs, in dem infizierten Gebiet zu verbleiben, es waren Ursula, Klara und vier Herren. Klara hätte sich gern an einen sichern Ort geflüchtet, aber da sie niemand zu ihrer Begleitung hatte, mußte sie von diesem Plan abstehen und Zeuge sein von den raschen Fortschritten der schrecklichen Krankheit. Frau Watson war unter den ersten gewesen, welche die Stadt verließen. Frau Simon hatte ihre Schule aufgelöst und da nun ihre eigenen Töchter den Musikunterricht fortsetzten, hatte Ursula hinreichende Muße, die sie umgebenden, betrübenden Szenen zu beobachten.

An einem Septembertag stand Ursula zur

Mittagsstunde am offenen Fenster ihres Zimmers. Draußen herrschte eine drückende Hitze, kein Lüftchen bewegte die Blüten der Bäume und die schwarzen Federbüsche der vorüberwandelnden Leichenwagen waren so regungslos, wie ihre stillen Insassen. Ursula wehte sich mit ihrem Fächer Kühlung zu, als plötzlich Klara in das Zimmer stürmte, sich auf einen Stuhl niederzusetzen ließ und in entsetztem Tone ausrief:

„Es ist da, es ist da! Ich wußte, daß es kommen würde! Zwei von Frau Hayts Kindern sind daran erkrankt und ich glaube auch eine der Aufwärterinnen. Barmherziger Gott, was wird aus mir werden?“ Ihre Zähne klapperten hörbar und sie zitterte wie Espenlaub.

„Fasse Dich, Klara,“ bat Ursula besorgt. „Diese entsetzliche Angst ist Deine größte Gefahr. Wenn Du verschont bleiben willst, mußt Du Dich so ruhig als möglich verhalten.“

Sie mischte ein Glas Zuckerrwasser und drängte sie, es zu trinken. Dann fragte sie gelassen:

„Konnte Frau Hayt sich ärztliche Hilfe verschaffen?“

„Nein, sie hat zu jedem Doktor in der Stadt geschickt, aber keiner ist gekommen.“

Der Gehalt des Vorstands der höheren Töchterschule mit einem Mehr von 1200 M sei abzulehnen; man sei frappt, daß Hauptlehrer Kasper übergegangen worden sei. Man solle ihm die Vorstandsstelle provisorisch übertragen, bis dereinst das gesamte Schulwesen einem Rektor unterstellt werde; Hauptlehrer Kasper einen unerfahrenen Lehramtspraktikanten vorzuziehen, wäre ein Unrecht ihm gegenüber. Daß Industrielehrerinnen für Wolle u. von den Kindern Geld einsammeln und dann für sie en bloc einkaufen, muß gerügt werden. Zum Schluß begrüßt Redner den Schularzt, den seine Partei stets gefordert.

(Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

§ Karlsruhe, 14. April. Die Großherzoglichen Herrschaften begaben sich heute vormittag zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Kaltenbromm.

§ Karlsruhe, 14. April. Der General der Artillerie Anton Frhr. v. Froben ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

§ Karlsruhe, 14. April. [Schwurgericht.] In geheimer Sitzung wurde die Anklagesache gegen den 43 Jahre alten, in Pforzheim wohnhaften Ausläufer Gustav Meder aus Karlsruhe wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne der §§ 173, 176 und 177 verhandelt. Es dürfte wohl kaum ein Fall geben, in welchem die Scheußlichkeit sittlicher Verirrungen so graß zutage trat, wie in dieser Anklagesache. Die schweren Verbrechen, um die es sich hier handelte, hatte der Angeeschuldigte an seinen eigenen Töchtern verübt. Er konnte das, was ihm zum Vorwurf gemacht wurde, nicht bestreiten. Meder lernte früher die Gärtnerei und war zuerst hier, dann in Frankfurt a. M., Freiburg, Ettlingen als Gärtner in Stellung. Später kam er nach Pforzheim und arbeitete dort anfänglich auch als Gärtner, nahm aber, als er bei dieser Tätigkeit nicht mehr viel verdiente, eine Stellung als Ausläufer an. In Pforzheim beging er vom Ende des Jahres 1908 bis Mitte Februar d. J. die Gegenstand der Anklage bildenden sittlichen Verfehlungen. Die Geschworenen sprachen Meder im Sinne der erhobenen Anklage schuldig. Das daraufhin erlassene Urteil lautete unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Die Chronik der Schwurgerichtsverhandlungen dürfte wohl selten einen Fall verzeichnen, in welchem eine Ehefrau der Kindes-tötung angeklagt ist. Mit einem derartigen Fall hatte sich heute das Schwurgericht zu beschäftigen. Vor ihm stand die 24 Jahre alte Bahnarbeitersfrau Maria Daub geb. Rapp aus Homercourt, angeklagt, daß sie ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt getötet hat, indem sie am Sonntag den 5. März d. J. nachts zwischen 10 und 11 Uhr, zu Zaisenhausen im Abort ihrer Wohnung das von ihr geborene Kind durch Zuhalten von Mund und Nase und Zudrücken des Halses tötete. Die Angeklagte war geständig. Sie stammt aus Homercourt, wo seinerzeit ihre Eltern wohnten. Im Jahr 1893 kam die Familie Rapp nach Stuttgart. Dort starb ihr Vater und die Mutter war dadurch gezwungen, sich ihren Unterhalt als Magd zu verdienen. Da sie bei dieser Beschäftigung ihre Kinder begreiflicher Weise nicht bei sich behalten konnte, kamen diese in ein Waisenhaus und wurden dort erzogen. Nachdem die Angeeschuldigte ihre Schulzeit hinter sich hatte, wurde sie als Dienstmagd in Gondelsheim untergebracht. Später war sie in Pforzheim in verschiedenen Dienststellen und lehrte im Jahre 1909 wieder nach Gondelsheim zurück. Sie hatte um jene Zeit ein Liebesverhältnis, das sie zwar aufgegeben hatte, das aber nicht ohne Folgen geblieben war. In Gondelsheim lernte sie ihren jetzigen Mann, den Bahnarbeiter Daub kennen, mit dem sie sich am 9. November v. J. verheiratete. Ihren Zu-

stand hatte sie ihrem Manne verschwiegen, und damit dieser nicht erfahren sollte, daß sie in der Nacht vom 5. auf 6. März ein Kind gebar, faßte sie den Entschluß, dasselbe umzubringen. Sie hat diese schreckliche Tat auch ausgeführt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wie auch die Frage nach mildernden Umständen. Der Schwurgerichtshof erkannte aufgrund dieses Wahrspruches gegen die Angeklagte auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

§ Karlsruhe, 14. April. Das Gewerkschaftskartell Karlsruhe hat gestern einstimmig beschlossen, den Bierboikott zu verhängen. Ferner soll von dem Genuß von Limonade und Selterwasser möglichst abgesehen werden, da auch diese häufig von den Brauereien hergestellt werden. Der Besuch von Wirtschaften soll wenn irgend möglich gemieden werden.

§ Karlsruhe, 14. April. Infolge des Freiburger Beschlusses werden die Karlsruher Arbeitgeber im Baugewerbe entgegen ihrer früheren Absicht die Arbeiter Freitag abend 6 Uhr ausrufen.

§ Karlsruhe, 14. April. Bisher wurden ca. 17 000 Unterstützungen im Gesamtbetrage von etwa einer halben Million an arbeitslose Tabakarbeiter ausbezahlt.

§ Durlach, 15. April. Gestern abend 7 Uhr verschied nach längerem Leiden Herr Stadtpfarrer Specht, ein bei hoch und nieder allgemein beliebter und hochgeachteter Mann. Sein Scheiden wird hier im öffentlichen Leben eine Lücke hinterlassen, die nicht leicht auszufüllen ist. Bis in sein hohes Alter war der Verstorbene, ein hochbegabter Mensch, nicht nur in seinem Amte als Seelsorger und Lehrer urgemein tätig, sondern widmete die wenigen ihm übrig gebliebene Zeit gemeinnützigen Bestrebungen aller Art. Die Stadt Durlach und alle, die den wackeren, pflichttreuen Mann kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

§ Durlach, 15. April. Gestern mittag 2 Uhr wurde der seit 7. ds. Mts. hier vermählte 32 Jahre alte Fabrikarbeiter Friedrich Knodel von Dertingen (Württemberg) bei der Obermühle in der Pfinz ertrunken aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

### Deutsches Reich

\* Berlin, 15. April. Die Verabschiedung der Schiffsabgaben ist, wie der „Vokalanz.“ meldet, vom Bundesrat vertagt worden.

\* Berlin, 14. April. Reichstagsabgeordneter Graf Oriola wurde, als er vor dem Reichstagsgebäude beim Ueberschreiten des Straßendamms einem Wagen der elektrischen Straßenbahn ausweichen wollte, von dem in entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnwagen erfaßt, zwischen den beiden Wagen hin- und hergeschleudert und zu Boden geworfen. Er zog sich dabei eine Anzahl Verletzungen zu, die aber sämtlich leichter Natur sind. Er konnte sich ohne Hilfe in das hiesige Palasthotel, sein hiesiges Absteigequartier, begeben.

\* Johannisburg, 15. April. Bei der Reichstagswahl im Kreise Allenstein 3 wurden 23 737 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Kochyn (natl.) 12 655, auf Krämer (kons.) 10 161, auf Linde 910 Stimmen. 11 Stimmen waren zer-splittert. Kochyn ist somit gewählt.

\* München, 14. April. Heute nachmittag 3 1/2 Uhr stürzte im Ausstellungspark das im Bau befindliche Eisengerüst der Luftschiffhalle ein. Unter den schweren Eisenbögen wurden 6 Personen, darunter der Direktor Merkert der ausführenden Baufirma, begraben. Die Feuerwehr nahm sofort Rettungsarbeiten vor und barg 2 Schwerverletzte und 4 leichter Verletzte. Einer der Schwerverletzten, der 26jährige Monteur Anton Werker ist bereits im chirurgischen Spital seinen Verletzungen erlegen.

\* Geislingen, 14. April. Heute nachmittag 2 1/2 Uhr brach in dem Dorfe Böhmenkirch aus bisher unaufgeklärter Ursache Feuer

aus, das sich infolge des starken Windes rasch verbreitete und bis nachmittags 5 Uhr zwei ganze Straßenzüge mit etwa 60 Häusern in Asche legte. Der größte Teil des Dorfes ist außer Gefahr, namentlich Kirche, Schule und Post sind nicht bedroht. Zahlreiche Feuerwehren sind am Platze.

Böhmenkirch, 14. April. Das Feuer dehnte sich bis nach 6 Uhr immer weiter aus und ergriff insgesamt etwa 70 bis 80 Gebäude, kam dann aber gegen 7 Uhr zum Stillstand. Personen sind nicht verunglückt, dagegen ist einiges Vieh in den Flammen umgekommen. Der Schaden an Gebäuden und Fahrnissen ist sehr groß.

\* Böhmenkirch, 15. April. Nachdem das Feuer gestern abend beseitigt schien, brach es im Laufe der Nacht wiederholt an verschiedenen Stellen nochmals aus, konnte aber rasch unterdrückt werden. Insgesamt sind 73 Gebäude niedergebrannt. Kein Menschenleben kam zu Schaden.

### Italien.

\* Venedig, 14. April. Roosevelt ist in Begleitung seines Sohnes in der vergangenen Nacht hier eingetroffen. Vormittags besichtigten beide die Stadt; mittags stattete der Herzog der Abruzzen und später der Bürgermeister Roosevelt Besuche ab. Nachmittags wurde die Reise nach Wien fortgesetzt.

### Amerika.

\* Spokane (Staat Washington), 15. April. Ein Zug der Northern-Pacificbahn stürzte infolge Radbruchs in einen Graben. 3 Leichen wurden geborgen. Viele Leichen dürften unter den Trümmern liegen.

### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 14. April. Die 2. Kammer führte heute die Beratung über das Budget der Zoll- und Steuerverwaltung zu Ende. Ministerialdirektor Göller äußerte sich u. a. zu den Beamtenwünschen: Die Klagen über ungleiche Wirkung des Gehaltszarfs sind unberechtigt. Die Vollzugsvorschriften entsprechen dem Geleze und den Wünschen der Kommission. Daß Härten da und dort eingetreten sind, geben wir gerne zu. Dies liegt aber in der Gestaltung des Gelezes. Ich möchte die Herren Abgg. bitten, Einzelfälle zur Kenntnis des Finanzministeriums zu bringen. Der Abg. Venedey hat die Frage der Spitzenklassen berührt. Letztere wurden für die wichtigsten Stellen vorgezogen. Für die Beförderung soll nicht das Dienstalter, sondern die Tüchtigkeit maßgebend sein. So konnte es kommen, daß ältere Beamte übergangen wurden. Die Einführung der Vermögenssteuer hat große Arbeit verursacht, weshalb man in der Anstellung von Anwärtern etwas zu weit ging. Die Zahl der etatmäßigen Beamten hängt ab vom staatlichen Bedürfnis. Persönliche Interessen und Rücksichten dürfen nicht maßgebend sein. Die Frage der Vereinfachung des Titelwesens ist dem Abschluß nahe, man darf aber nicht die Schwierigkeiten außer acht lassen, die sich auf diesem Gebiete ergeben. An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg. Geppert (Ztr.), Vanschbach (kons.), Schmidt (kons.), Süßkind (Soz.), Dr. Behner (Ztr.), Kolb (Soz.), Dr. Frank (Soz.), Dr. Heimbürger (F. Vp.) und Staatsrat Seubert. Besonders die Brantweinsteuer rief lebhafteste Erörterungen hervor. Schließlich wurde das Budget genehmigt. Abg. Wittemann referierte sodann über den Gesetzesentwurf betr. die Abänderung des Einkommen- und Vermögenssteuergesetzes. Die allgemeine Debatte über denselben wurde auf Samstag verlagt.

Schöffengericht Durlach. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 14. April. 1) Wilhelm Spohrer von Weingarten wegen Beleidigung: 20 Wk. Geldstrafe evtl. 5 Tage Haft und Publikationsbefugnis. 2) Ludwig August Linder von Hagsfeld wegen Widerstands und Sachbeschädigung: 5 Wochen Gefängnis. 3) Heinrich Gustav Stüppel von Durlach wegen Diebstahls: Beweis. 4) Wilhelmine Benz von Karlsruhe wegen Diebstahls: Verlagt. 5) Bartholomäus Lingl von Pappenberg wegen Betrugs: Unter Einrechnung einer früheren Strafe von 1 Monat Gefängnis zu einer Gesamtstrafe von 6 Wochen Gefängnis.

**Volksbank Durlach,**  
c. G. m. u. H.

Die Mitglieder wollen ihre Abrechnungsbücher zur Berechnung an der Kasse abgeben.  
Der Vorstand.

**Achtung!**

Morgen früh wird auf dem Marktplatz ausgehauen:  
**Prima Rindfleisch** per K 72,-  
**Schweinefleisch** " " 80 "  
**Kalbfleisch** " " 84 "  
**Junges Rindfleisch** " " 50 "  
 sowie  
**Guter Bratwürste**, per Stück 12,-  
 Karl Knecht.  
 Stand bei Lagers Eck.

**50 Pfg. das Los**  
der Triberger Lotterie

Ziehung sicher 11. Mai  
Gesamtwert  
**11,000 Mk.**  
 Hauptgew.  
**4,000 Mk.**  
 1263 Gewinne  
**7,000 Mk.**  
 11 Lose 5 Mk., Porto u. Liste 25 Pf.  
**Offenburger Lose**  
 à 1 Mk.  
 Gesamtw.  
**30,000 Mk.**  
 Die Hälfte der Einnahme wird verlost  
 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pf.  
 Ziehung sicher 11. Juni  
 empfiehlt Lotterie-Unternehmer  
**J. Stürmer**, Strassburg i. E.  
 Langostr. 107.

**Dickrüben.**

einige Zentner, sind zu verkaufen  
Aue, Waldhornstraße 4.

**Mohrseffel**

jeder Art werden dauerhaft und billig geflochten von  
**Hermann Hartwig, Sesselmacher,**  
 Gröbingerstr. 21, Eing. Werderstr.  
 (Marquards Weinstube).

**Abschlag!**

**Neue Egypter Zwiebeln**

per Pfd. 9,-  
 10 Pfd. 80,-  
 heute eingetroffen  
**Pariser Kopfsalat**  
 Stück 12 Pfg.

**Luger u. Filialen.**

**1. Kraft-Sport-Berein Durlach.**  
 Am Sonntag den 17. April, nachmittags 4 Uhr: **Tanzausflug** nach Gröbingen, Gasthaus zur Kanne. **Der Vorstand.**

**Gesellschaft „Bavaria“**

Sonntag den 17. April 1910  
**Herrenausflug.**  
 Abfahrt per Wagen nachmittags 1 Uhr vom Lokal.  
**Der Vorstand.**

**Gesangverein Nähmaschinenbauer Durlach.**

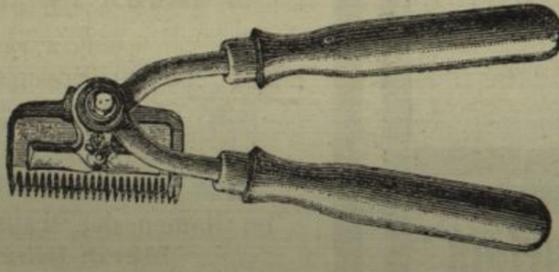
Morgen, Samstag, 16 April  
**Abendunterhaltung**  
 Gesang, humoristische Vorträge, Theater und Tanz.  
**Saal: Gasthaus zur Blume.**  
 Anfang halb 9 Uhr.  
 Hierzu sind unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Stenographen-Verein Gabelsberger.**

Wir eröffnen am Dienstag den 3. Mai, abends 9 Uhr, in unserem Vereinslokal „zum Bahnhof“, Nebenzimmer rechts, einen **Unterrichtskursus für Anfänger.**  
 Honorar Mk. 6.—. Gefl. Anmeldungen erbeten an den Kursleiter Herrn Friedrich Reck, Moltkestrasse 5, oder um Eröffnungsabend.  
**Der Vorstand.**

**Schuhwaren.**

Weil ich im Monat Mai noch größere Posten **Schuhwaren** zu übernehmen habe, verkaufe ich bis 1. Mai meine sämtlichen Schuhwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Schuh-Crème** 2 Dosen 20,-  
**Leonberger Schuhwarenhaus**  
 — Hauptstraße 28 —  
**Gottfried Stiefel.**



französische  
**Pferdescheren**  
 unter Garantie!  
 Große Auswahl!  
**Waldemar Kuttner,**  
 Eisenhandl., Blumenstr. 15.

**Prima junges fettes Rindfleisch**

vom Gut **Wagenhof**, per Pfund 60 Pfennig, wird morgen (Samstag) auf dem Marktplatz ausgehauen.

**Fußballklub Frankonia Durlach**  
 Mitglied Verband Südd. Fußballvereine.  
 Heute Freitag abend 9 Uhr findet im Lokal **Monatsversammlung** statt  
 Sonntag den 17. d. Mts.  
**Tanzausflug**  
 nach Aue, Gasthaus 3 Sternen, wozu unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet  
**Der Vorstand.**  
 Sonntag den 17. d. Mts.  
**Wettspiel**  
 unserer 1. Mannschaft gegen Fußballverein Pforzheim. Anfang 9 3/4 Uhr.  
**Der Spielausschuss.**  
 Ein anständiger Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten  
**Spitalstraße 3.**  
 Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher samt Zubehöre auf 1. Juli zu vermieten  
**Aue, Kaiserstraße 29.**  
**Unterhaltenes Freilaufstad**  
 zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 145 an die Expedition dieses Blattes.

Für **Yumpen, Eisen, Felle usw.** zahlt die höchsten Preise und wird jederzeit abgeholt. Bestellung oder Postkarte genügt.  
**A. Grüner, vorm. Fr. Heise**  
 Waldhornstr. 12.  
 In meiner neuerbauten Villa **Scheffelstraße 15**, in schönster Lage am Turmberg, habe ich **zwei Wohnungen** von 5 bis 7 Zimmern, ganz neuzeitlich ausgestattet, mit Diele, Bad und Speisekammer und reichlichem Zubehör, ev. Gartenanteil, auf 1 Juli zu vermieten.  
**Guß. Petry, Scheffelstraße 17.**  
 2 Arbeiter können **Kost und Wohnung** erhalten  
**Lammstr. 17 2. Stock.**  
 Für 1. Mai wird ein fleißiges, tüchtiges **Mädchen** gesucht.  
**Frau A. Beer, Ettlingerstr. 29.**  
**Zu verkaufen**  
**2 Gänse mit 7 Jungen.** Zu erfragen in Gröbingen. **Mühlstr. 7.**  
**Gößere Kinderbettstelle** mit Matratze zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.  
**Älterer Sportwagen** zu kaufen gesucht. Offerten unter „Sportwagen“ an die Exp. d. B.

**URBAN SCHURHAMMER**  
**Griechische Weine**  
 von  
 J. F. Menzer, Neckargemünd  
**Malaga, Sherry**  
**Portwein, Marsala**  
**Samos**  
**Pepsinwein**  
 gegen Verdauungsbeschwerden.  
 \* Weinhandlung \*  
 und Brantweinbrennerei  
 + Blumenstrasse 13 +

**Most-**  
 ansatz, für 150 Liter ausreichend, von 3,20 Mk. an  
**Adler-Drogerie Aug. Peter.**

**Mosel-**  
**wein**  
 1/4 Ltr. 25,-  
 nur im Hauptgeschäft.  
**Luger & Filialen.**

**Evangelischer Gottesdienst.**  
 Sonntag den 17. April 1910.  
 In Durlach:  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Dekan Meyer.  
 Nachm. 1 Uhr: Christenlehre: Diercke.  
 Nachm. 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Schmitt-Heuner.  
 In Aue:  
 So. m. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Meier.  
 In Wolfartsweier:  
 Vorm. 8 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Schmitt-Heuner. (Christenlehre.)

**Evangel. Vereinhaus**  
 Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.  
 " 8 " Bibl. Vortrag.  
 Montag 8 " Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen.  
 Dienstag 8 " Bibelstunde für Männer und Jünglinge.  
 Mittwoch 8 " Gedenksversammlung für Frauen u. Jungfrauen.  
 Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.  
 Samstag 8 1/2 " Singstunde (gem. Chor).  
 Sonntag 8 1/2 " Turnen

**Friedenskapelle.**  
 Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt: Fried. Gähr.  
 " 11 " Sonntagsschule.  
 " 3 " Jungfrauenverein.  
 " 8 " Predigt.  
 Montag 8 " Singstunde.  
 Donnerstag 8 1/2 " Gedenksversammlung.  
 Freitag 8 " Jünglingsverein.  
 Wolfartsweier:  
 Sonntag 2 1/2 Uhr: Predigt.

**Neu-Apostolische Gemeinde.**  
 (Pfinzstraße 74.)  
 Sonntag nachmittags 3 Uhr: Predigt.  
 Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Bibl. Vortrag.

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**  
**Schorben:**  
 10. April: Berta Alara, Bat. Jakob Heinrich Karl Goldschmidt, Wagner.  
 11. " Johanna Frida, Bat. August Daub, Schlosser.  
 12. " Willi Eugen, Bat. Christian Schmidt, Maschinenleifer.  
**Schorben:**  
 11. April: Johann Wilhelm Hofmann, Rentner, Witwer, 78 1/2 J. a.  
 13. " Hermann Gustav Karl, Bak. Gustav Friedr. Jitte, Fabrikarbeiter, 10 1/2 Monate alt.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**



Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns heute unser treuer Gatte, Vater und Großvater

**Herr Stadtpfarrer  
Carl Friedrich Specht,**

Ritter hoher Orden,  
im Alter von 71 Jahren durch den Tod entrisen wurde.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

**Frau Adelheid Specht, geb. Könige.**

Durlach den 14. April 1910.

Von Kranzpenden bitten wir dankend abzusehen.

Die Beerdigung findet Samstag den 16. April, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

**Anzeige.**

Die evangelischen Kirchengemeinden Durlach, Aue und Wolfartsweier setzen wir von dem am 14. April erfolgten Ableben des

**Herrn Stadtpfarrers Karl Specht,**

langjährigen Seelsorgers genannter Gemeinden, in Kenntnis.

Die Beerdigung findet statt Samstag, 16. April, nachmittags 4 Uhr, wozu einladet

Durlach, Aue, Wolfartsweier. 15. April 1910.

Der Gesamtkirchengemeinderat:

Meyer, Dekan.  
Andr. Szjmann, Waisenrat a. D.  
Jal. Born, Altbürgermeister.  
Heinrich Kindler, Bürgermeister.

**Höhere Töchterschule Durlach.**

Gestern abend verschied nach schwerem Leiden unser langjähriger Vorstand

**Herr Stadtpfarrer Specht.**

Lehrerkollegium wie Schülerinnen sind durch diese Trauerboltschaft aufs Tiefste erschüttert.

Herr Stadtpfarrer Specht war dem Kollegium stets ein treuer, aufrichtiger Freund und Berater, ein gerechter und humaner Vorgesetzter, den Schülerinnen ein freundlicher, lieb- und erfolgreicher Lehrer. Wir alle werden dem teuern Manne auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren!

Durlach den 15. April 1910.

Das Lehrerkollegium:

Hermann Kasper, Hauptlehrer.  
Olga Barth, Unterlehrerin.  
Johanna Hardung, Unterlehrerin.  
Dora Kasper, Schulverwalterin.  
Marie Altfelig, Industrielehrerin.

**Wohnungs-Veränderung.**

Meiner werten Kundschaft zur gest. Nachricht, daß sich mein Friseur-Geschäft von heute ab

**Mittelstraße 1, parterre**  
befindet. Achtungsvoll

**Johann Bauer, Friseur.**

**Saatkartoffeln,**

Industrie, letzter Waagon, eingetroffen  
**Karl Zoller, Mittelstraße.**

**Höhere Töchterschule Durlach.**

An die früheren Schülerinnen unserer Anstalt!

Nach schwerem Leiden ging

**Herr Stadtpfarrer Specht**

gestern abend in ein besseres Jenseits ein.

Als letztes Zeichen der Liebe und Verehrung, das Sie dem Vorstand der Anstalt stets in reichstem Maße entgegenbrachten, bitten wir, sich an den Leichenfeierlichkeiten Samstag nachmittags 4 Uhr zahlreich zu beteiligen.

Durlach den 15. April 1910.

Im Auftrag des Lehrerkollegiums:  
Hermann Kasper, Hauptlehrer.

**Turnerbund Durlach e. V.**

Unsere werten Mitglieder setzen wir hiermit von dem Ableben unseres langjährigen Ehrenmitglieds

**Herrn Stadtpfarrer Specht**

geziemend in Kenntnis

Wir werden dem Verstorbenen dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Samstag den 16. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, statt und ersuchen wir um zahlreiche Beteiligung. Sammlung halb 4 Uhr in der Blume.

Der Turnrat.

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Todes-Anzeige.**



Gestern wurde unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

**Friedrich Carl Binz**

im Alter von 62 Jahren von seinem Leiden erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Marie Binz** geb. Tiefenbacher

Durlach, Breisach, Hochstetten, Karlsruhe und Mannheim  
den 15. April 1910.

Blumenspenden und Beileitsbesuche werden dankend abgelehnt.

Beisetzung findet in der Heimat des Verstorbenen statt.

**Militär- Verein.**

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, die Herren Kameraden von dem Ableben unseres außerordentlichen Mitglieds

**Herrn Stadtpfarrer C. F. Specht**  
in Kenntnis zu setzen.

Die Herren Kameraden werden gebeten, an der Beerdigung, die am Samstag nachmittags 4 Uhr stattfindet, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Antreten bei Kamerad Mannherz zur Blume nachmittags 1/4 Uhr.  
Der Vorstand.



**Bad. Leibgrenadier-Verein.**

Morgen Samstag abend 1/9 Uhr Monatsversammlung bei Kamerad Bräuer z. Bahnhof. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet  
Der Vorstand.

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Gattin und Mutter

**Luise Blümle,**

geb. Braun,

für die zahlreichen Blumenspenden, die ehrende Leichenbegleitung sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Meyer sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Durlach, 15. April 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Georg Blümle und Kinder.**

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung im Hinterhaus auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen  
**Wilhelmstr. 5, 1. St.**

Voransichtliche Witterung am 16. April  
Bewölkt. Gewitterregen, mild.

Hierzu Nr. 24 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.